



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

Ixxvij. Von der Statt Rom.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Zur selbigen Zeit schickte ein Bürger sein Weib zu einem reichen Kauffmann/ vnd ließ in vmb Korn bitten/der verhiess irs also/ mit dem geding/ so sie wolte bey im schlaffen/ Sie sagte es im zu/ Da sie nun kam/ vnd wolt das Korn holen/ kam jr Mann/ sampt seinem Gesinde den Knechten/ mit jr / fährt vnd legte sie dem Kauffmann zu in sein Bette/ vnd stund fürm Bette/ mit einem blossen Kappir/ mit seinen Knechten/ Dem ist also das Hurenobel wol vergangen. Da es nu Tag ward/ fordert er das Korn/ wie er zugesagt hatte. Vnd da er im keins geben wolt/ verklagt in der Bürger/ Der Kauffmann entschuldiget sich/ er wüßte nichts/ das er im schuldig were/ Aber der Bürger sagte widerumb drauff: Er hette seine zusage gehalten/ vnd dem geding gnug gethan/ in dem/ das er im sein Weib hett zugelegt ins Bette/ die hette bey im geschlaffen. Aber der Kauffmann ward vom Raht vmb ein redliche/ wichtige Gelebuß gestrafft/ vñ dahin gehalten/ das er das Korn geben mußte/ Darumb kan Gelt hunger nicht vertreiben/ sondern ist mehr des ein vrsach.

Werdliche Historie vñ einem Wüßger/ zu Verneblig.

Venedig die reichste Statt/ achtet Höflichkeit vñ Ehrbarkeit nicht viel/ suchet nur das ire/ Sie sind neutrates/ tragen auff beyden Achsseln/ hengen den Mantel nach dem Wände/ jent halten sie es mit dem Türcken/ bald mit dem Keyser/ Welches theil den Sieg hat/ vñ obligt/ mit dem halten sie es/ Es ist allda nichts mehr/ den grosse/ köstliche/ prächtige Häuser/ Kleidung vnd gezeug.

Neutrates.

LXXVII.

Tischreden D. Mart. Luthers/

Von der Statt Rom.



A Licentiat Liborius von Magdeburg / vnd M. G. Spalatinus / gewesener Churfürstlicher Sächsischer Hofprediger / gegenwertig vnd bey Doctor Martinus Luther waren / sprach er: Weil mich vnser Herr Gott in den heftlichen Handel vñ Spiel bracht hat / wolt ich nicht hundert tausent Gulden dafür nemmen / das ich nicht auch Rom gesehen hette / Ich müßte mich sonst jummer besorgen / ich thete dem Papsst gewalt vnd vnrecht / Aber was wir sehen / das reden wir.

D. M. Luth. zu Rom gewesen.

Vembus ein vberaus gelehrter Mann / da er Rom wol gesehen / vnd nachgetrachtet hatte / sol er gesagt haben: Rom were ein stincken der Psul / voll der bösesten Suben in der ganzen Welt / Vnd einer hat geschrieben:

Vembus.

Viuere qui sanctè vultis, discedite Roma,
Omnia hic ecclesiecent non licet esse probum.
Wer Christlich leben wil vnd rein/
Der ziehe auß Rom vnd bleib daheim.
Die mag man thun / was man nur wil/
Allein fromb seyn gilt hic nicht viel.

Dieser Zeit des Euangelij / sind wol etliche zu Rom gewest / die ire Bosheit vnd Vüberey vnd bosheit angetroffen vnd gestrafft haben / wie Herr Ludouicus ein Barfüßer Mönch / vñ Egidius ein Augustiner / Desgleichen andere zween Prediger Mönch / die des Papssthumbs irthumb gestrafft vnd getadelt haben / Aber bald des andern Morgens sind sie todt funden worden / vnd die Jungen sind jnen außgeschüttet / vnd in Hindern gesteckt worden. Man pfleget jnen ein Strapspeccorde zu geben / die man auff der Gasse bey der Nacht erwische / oder sonst am Leben nicht strafset / wer nur ein wort sich wider den Papsst vernemen läßt / Denn sein Name heißt / Noli me tangere, Greiff mich nicht an.

Schrecklich morden des Papsstums.

Rom ist dreymal von Teutschen mit dem Sturm erobert vnd verstorret / 1. von Longobarden / Gotten vnd Wenden / Also wird auch jetzt der Papsst angefochten.

Rom / wie ichs gesehen hab / sprach D. Martinus / ist groß in das geuerde ombfangen / ein gute Meil wegs / so weit als von Wittenberg auff den Voltersberg / dar auß ein jeglicher wol abnemmen kan / was es für ein großer Platz in die runde muß gewest seyn. Er verlaß auch auß den Chronick die zahl der Bürger zu Rom / der weren hundert Jar vor Christus geburt da gewest / in ein vnd vierzigmal hundert tausent / Aber nicht lang hernach weren jr gezehlet / neunzig mal hundert tausent / das solt ja ein Volck seyn / da es anders war ist.

Dddd ij Da

Zischreden D. Mart. Luth.

Da sagte der Magdeburgische Licentiat: Daß sie noch fünffhundert tausent Maß vrombete/ venedig drey mal hundert tausent Schorrstätte/ oder Camin/ Erfurt achtheben tausent Feu wermawren/ Nürnberg ist kaum halb Erfurt.

**Columneser
Vrsiner.**

Zu Rom seind zwey Geschlecht/ die allzeit wider einander vnd Feinde seyn/ Columneser vnd Vrsiner/ Dieses ist das kleinste/ das ander Keyserlich/ vnd das gewaltigste/ Pappi Paulus war ein Vrsiner.

Alt Rom.

Allen Roms Fußstapffen kan man kaum noch erkennen/ da es gestanden ist/ das Theatrum sihet man/ vnd die Thermas Diocletianas/ das warme Bad des Diocletij/ welches geleitet ist in 25. Teutsche Meilen/ von Neapolis in ein schön herrlich gebawet Haus/ Ach/ da sind der Welt Schätze vnd Reichthumb gewest/ darumb namen sie auch für/ vnd thaten was sie gelüstet.

**Zistoria/ vñ
einem alten
Pfarrherr/
warumb er
viermal gen
Rom gån
gen.**

Ein alter Pfarrherr als auff den Abend mit D. M. Luth. der sagte viel von Rom/ denn er hatte zwey Jar lang da gedienet/ vnd were viermal dahin gegangen/ vnd da man in fragte/ warumb er so offti were dahin gangen/ sprach er: Erstlich suchte ich einen Schatck da/ Zum andern/ sande ich in/ Zum dritten/ bracht ich in/ Zum vierden/ trug in wider hincin/ vnd sagte in hinter den Altar S. Peters.

**Papst den
Engeln ge
borten.**

Das Gebäuw vñ Kirch S. Peters Münster/ hat ober dreysschen hundert Jar geweret/ Es ist ein grosse Summa Geldts darauff gewand/ Denn der Pappi gebot den Engeln/ daß sie die Ecken/ dore/ die auff dem Romwege stürben/ von stundan in Himmel solten tragen/ Darumb schrib Johannes Huf wider den Pappi/ Denn er hette kein gewalt ober die Engel/ inen zu gebieten/ So gewaltig nam der Römische Pappi Tyranny oberhand.

**Rom woher
es heilig.**

Die Römische vñ vnsferigkeit hat sehr viel groß vnglück vnd straffe verdienet. Ich wolt nicht hundert tausent Gilden dafür nemmen/ daß ich Rom nicht gesehen hette/ wiewolich die grossen schändtlichen Greuwel noch nicht weiß. Da ichs erst sahe/ siel ich auff die Erde/ hub meine Hände auff/ vnd sprach: Sey gegrüßet du heiliges Rom/ Ja rechtschaffen heilig von den heiligen Märtern vnd jrem Blut/ das da vergossen ist/ Aber sie ist nun zerrissen/ vñ der Lauff hat dem Pappi seinen Dreck darauff geschissen.

**Wasssagig
eines Bar
füßer/ Mön
ches von D.
M. Luth.**

Da sagte der Licentiat von Magdeburg: Diese Propheey were zu Rom lange zeit geofft/ Nemlich/ es muß brechen/ Item/ der Traum des Barfüßer Mönche/ den S. Staupis Anno 1511. zu Rom gehört hat/ nemlich/ es würde ein Heremit vnter Pappi Leone dem zehenden/ auff stehen/ vnd das Pappsthum angreifen/ etc. Das haben wir zu Rom nicht können erkennen/ wie sahen dem Pappi ins Angesicht/ Jesund sehen wir in in Arsi/ außser der Rapisten/ Vnd ich D. M. L. hab nicht damals gedacht/ daß ich derselbe Heremit seyn solt/ Denn Augustiner Mönche werden auch Heremiten genennet.

**Rom vom
H. von Dur
bon erobert
durch Spa
nier vñ
Teutschen.**

Rom ist jetzt nur ein todt Aß vnd hauffen Schutt/ Anno 1527. ist sie mit dem Sturm vom Herzogen von Durbon/ mit einem geringen hauffen Kriegsvolck/ am aller festesten ort/ erobert vnd eingenommen/ da die Römer vnd der Pappi selbst sicher waren in der Kirchen. Der Pappi entran kaum/ vnd flohe daruon/ in die Engelburg. Es war ein solcher grosser dickt Nebel/ daß die Feinde die Thawren erstigen/ che mans gewar vnd inne ward/ Plünderten die Cardinale/ Den Pappi namen sie gefangen/ der löset sich mit drey hundert tausent Ducaten/ die er dem Kriegs volck gab/ da gaben sie in loß/ vnd ließen in ziehen. Die besten Bücher wurden in den Liberegen zu rissen/ vnd kamen vmb/ Die Copistrey ward zum Pferd stall gemacht/ Viel Römer kamen jäm merlich vmb/ außgenommen die da Keyserlich waren/ vnd die Columneser/ Es war ein sonderliche straffe von Gott ober die Statt.

**Zatt/ streng
Regiment
zu Rom.**

Zu Rom ist ein trefflich hart Regiment/ denn der Parafel/ der Hauptmann vnd Richter reit tet alle Nacht mit drey hundert Dienern in der Statt vmbher/ helt die Scharwache stark/ wen er auff der Gassen erwischt/ der muß herhalten/ hat er eine Wehr bey sich/ so wird er entweder gehenck oder errenck/ vnd in die Tyber geworffen/ oder ein Strapadechorde gegeben/ Noch ist ein wüßtes leben vnd morden allda/ Wo aber Gottes Wort lauter vnd rein gelehret wird/ da ist auch einigkeit one Gefes.

**Consistorij
Curia Note.**

Rom/ wie es jetzt ist/ vnd gesehen wird/ ist wie ein todt Aß gegen den vorigen Gebäuw/ denn da jetzt Häuser stehen/ sind zuuor die Dächer gewest/ so tieff ligt der Schutt/ wie man bey der Tyber wol sihet/ da sie zween Landsknecht Spieß hoch/ Schutt hat. Jesund hat es sein gepreng/ der Pappi triumphirt mit hüpschen geschmückten Hengsten/ die für ihm her ziehen/ vnd er führt das Sacrament (ja das Brot) auff einem hüpschen weissen Hengst. Nichts ist da zu loben/ denn das Consistorium vnd Curia Note/ da die Handel vnd Gerichtssachen sein rechtmässig geheret/ erkannt/ vrrichtet/ vnd geortert werden.

Jch hab mich offte verwundert/wie das Römische Reich so hoch hat können steigen vnd zunemmen/one erkennenis Gottes/in so grossen Kriegen vnd widerstand/ wie im Kriege mit denen von Carthago/ da stunden die Schiffen am Berge/ Denn Carthago war ein grosse/ treffliche/ berühmte Statt/viel mächtiger denn Rom vnd Venedig/vnter irem Gebiet vñ Herrschafft waren Inseln/so am Meer liegen/als Corsica/ Sardinia/ vnd ganz Hispania war sehr berühmpt von Glück in Kriegen/da sie obliegen. Daher in Punischer vnd Caldeischer Sprach/Carthago geheissen ist/ das ist ein Haus. Wenn Hannibal were obgelegen/ vnd den Sieg behalten hette/ so were vns die Punische vnd Caldeische Sprach so gemein/ als die Lateinische ist/ Da aber Carthago überwunden vnd bezwungen war/ begunt das Römisch Reich zu steigen vnd zu wachsen/ Wie Virgilius schreibt: Imperium sine fine dedit, Gott hatte in dem Reich gegeben ein ende.

Hannibal.

Julius Cesar hette nimmermehr gedacht/ das Rom solte ein solch Raß werden/ Aber Cayto hats wol gesehen/ lange zuuor/ Denn man schreibt/ da er angesehen hat/ nach dem Carthago so jämmerlich in Grund verbrant/ zerstorret/ geschleiffet vñ verwüestet war/ die alten verfallene Mauern/ solt er mit weinenden Augen gesagt haben: Also wärd Rom auch ergehen/ vnd es ist warlich also geschehen/ Sie ist offte greulich von den Gothen verwüestet.

Scripto.

Jch hoffe/ es sol dem Türcken auch also gehen/denn er ist nitzend den Römern gleich/ Denn er hat nur ein Stück vom Römischen Reich gegen Morgen/ Wündisch vnd Ungerland/ etc. Vnd was gegen Abend liegt/ hat er noch nicht/ Lasset vns Gott bitten/ das er vns für Krieg behüte/ Wie wol Krieg ist ein rechtmässig vnd ordentlich ding/ vnd Wert der Oberkeit/ nicht allein ein Defension vnd Nothwehr/ sich für vnrechter gewalt zu schügen/ sondern auch eine Rache.

Türk.

Nemands glaubt/ was zu Rom für Büberen vnd greuliche Sünd vnd Schandt gehe/ Man kans keinen bereden/ das so grosse bosheit da ist/ er sehe/ höre/ vnd erfare es denn. Daher sagte man: Ist irgend ein Hell/ so muß Rom darauff gebauet seyn/ Denn da gehen alle Sünde im schwang/ nicht der Betterlich Geis/ sondern der blinde Geis/ nemlich Gottes verachtung/ greuliche Abgötterey/ Sodomitische Sünde/ etc. Apberius der Heydaische Keyser/ ob er wol ein Vnsat war/ Wie Suetonius schreibt/ ist noch ein Engel/ gegen dem jenzigen wesen des Römischen Hofes/ derselbige het zum Nachmal für dem Tisch zwölf nacktiger Mägdeln stehen.

Bosheit zu Rom.

D. M. Luth. Zug vnd Reise gen Rom.

Doctor Mart. Luther sagte: Er wolt nicht hundert tausent Guldin dafür nemmen/ das er nicht hett Rom gesehen/ vnd selbst augenscheinlich erfahren/ wie die Päpst vñ Bischof se die Welt deludirt hettten. Denn Judas Scrick were auch für Heilthumb zu Rom gewesen. Dieses sol man nicht vergessen/ auff das man betrachte in quibus tenebris versati sine maiores nostri. Vnsere Junchern sitzen jest im Rosengarten/ aber sie werden auch zuthun kriegen/ sie werden auch in die Duffeln kommen.

Rom ist etwa die heiligste Statt gewesen/ nun aber ist sie die aller ärgest vnd schändlichst. Es gehet vns wie den Propheten/ die klagen auch ober Jerusalem/ vnd sagen: Die feine glaubige Statt ist zur Huren worden/ Denn auß dem besten kompt allzeit das ärgste/ wie die Exempel zeugen zu allen Zeiten/ Die Welt bleibt doch allzeit/ wie sie ist/ das ist/ Vntreuw/ Vneidig/ Gottlos/ des Teuffels Reich vnd Braut/ vnd Christi Feind.

Rom die heiligste Statt vorzeit/ ist ein Grundt sup aller bosheit.

Der Spanier vnd Italiener bosheit.

Auff den 21. Januarij/ Anno 37. war D. Heinrich Schneidewein bey D. M. L. zu Gast. Da redeten sie viel mit einander von der Italiener vnd Spanier bosheit vnd vntreuw/ wie sie beyde sehr tückisch vnd arglistig weren/ doch weren die Spanier mit wütereij den Italienern weit oberlegen/ were ein sehr heftig Tyrannisch vnd grausam Volk/ Sie weren die rechte Frosche ober die Wahlen.

Spanier frech ober die Wahlen. Obs leidlich der sey vnter dem Tüchken/ oder Spanieren seyn. Der Pfaffen begierde.

Nickliger Leut disputiren/ Obs leidlicher sey/ den Türcken leiden/ denn der Spanier wüten vnd toben: Denn der Türk nimpt jährlich ein Belt/ vnd ist Schunher/ Die Spanier aber thun es nicht/ sondern das widerspiel. Darumb rüfft der Bluddürstige Hund der Päpst an diese Wüterichen/ vnd heist sie wider vns/ nemlich/ den Keyser vnd Fransosen.

Die Pfaffen wolten/ das es alles zu drümmern gieng/ allem das sie mögen regieren/ vnd das Regiment behalten/ Sie geben ein Augdrumb/ das wir keins hettten/ Denn des Päpsts Bullen gelten nichts mehr/ es sind Wasserblasen/ Wo der Keyser nicht mit dem Schwert dazu thut/ so ist verloren/ Das bezeugete D. Schneidewein mit offentlich klarer erfahrung.